

Bayerischer Landesausschuss für Hauswirtschaft e.V.

Augsburg im Mai 2009

Nr. 43

Liebe Leserin, lieber Leser,

Auf den 21. März fällt jährlich der Welttag der Hauswirtschaft, initiiert 1982 vom Internationalen Verband für Hauswirtschaft (IVHW). Parallel dazu hat die UNESCO den 21. März zum Welttag der Poesie bestimmt. Welttage gibt es viele, erstmals hat die UN 1947 den 31. Oktober für sich selbst als Welttag ausgerufen. Bis heute gibt es etwa 70 Welt- und Internationale Tage. Ein Welttag soll an internationale Themen und Weltprobleme erinnern. Braucht die Hauswirtschaft einen eigenen Welttag, ist sie doch täglich weltweit präsent? Von Anfang an hat der Welttag der Hauswirtschaft das Anliegen, die Bedeutung und unverzichtbare Stellung hauswirtschaftlicher Aufgaben und Dienstleistungen und die dafür notwendigen Kompetenzen in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses zu bringen. Der BayLaH meint ja, gerade dieser Welttag ist besonders wichtig, denn obwohl tagtäglich auf der ganzen Welt im Einsatz, würdigen noch immer viel zu wenige die Leistungen der verschiedenen Haushaltsformen angemessen oder sind sich deren existenzieller Bedeutung überhaupt bewusst. Wer soll nun am Welttag der Hauswirtschaft besonders angesprochen werden? Einmal die, die mit hauswirtschaftlicher Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen, dann jene, die diese Arbeit täglich ohne Bezahlung verrichten. Aber auch diejenigen, denen diese Arbeit zugute kommt. Nicht zu vergessen die viele in den Verbänden und Organisationen ehrenamtlich organisierten (überwiegend) Frauen, die hauswirtschaftliche Interessen professionell vertreten. Bis 2011 lautet das zentrale Thema der Welthauswirtschaftstages „Hauswirtsch@ft: Kompetenzen stärken im digitalen Zeitalter.“ Wirtschaft be-

ginnt mit Hauswirtschaft, diese ist Basis und Schaltstelle für Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Auch im dritten Jahrtausend ist sie so elementar wie eh und je. Mit Sachverstand und fachlicher Kompetenz geführte Hauswirtschaft, ob im Single-, Familienhaushalt oder im hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieb, bedeutet Lebensqualität, Wohlstand, Gesundheit für die Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen aller Länder, Völker und Nationen. Der Welttag der Hauswirtschaft soll uns bewusst machen, dass Lebensqualität und Nachhaltigkeit Bereiche sind, an deren Gelingen unsere Gesellschaft schon heute für morgen denken muss. Der daraus resultierende gesellschaftliche und politische Auftrag für den BayLaH als bayerischen Dachverband ist daher, hauswirtschaftliche Kompetenzen zu fordern und zu fördern, damit der Alltag auch für kommende Generationen gelingt.

Hanka Schmitt-Luginger /Vorsitzende BayLaH

Aktuelles aus der Berufsbildung

Ausbildung zur „Hauswirtschaftstechnischen Helferin“ wird aktualisiert

Die letzte Anpassung der Ausbildungsregelung für die Hauswirtschaftstechnischen Helferinnen (HTH) erfolgte 1994. Seit dieser Zeit hat sich nicht nur der Arbeitsmarkt für die Absolventen dieses Ausbildungsganges verändert, auch die Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen der Auszubildenden sind zwischenzeitlich vielschichtiger. Diese Fakten führten zu einem (regional unterschiedlichen) Rückgang der Integrationsquoten nach Abschluss der Ausbildung. Eine im Frühjahr 2008 durch-

geführte Befragung zur Ausbildungs- und Arbeitssituation der HTH bei Arbeitgebern und bei Bildungsträgern liefert wertvolle Hinweise zu möglichen „Stellschrauben“, an denen wir nachjustieren müssen. So ist das am häufigsten genannte Vermittlungshemmnis die mangelnde persönliche und soziale Kompetenz. Überwiegend werden mangelnde Konzentrationsfähigkeit, geringe Leistungsbereitschaft und psychische Verhaltensauffälligkeiten beklagt. Sollen aber nun diese Jugendlichen auf eine Ausbildung verzichten, welche Bedeutung hat die Ausbildung? Der Berufsbildungsausschuss – Unterausschuss Hauswirtschaft – vertritt die Auffassung, dass neben dem Hauptziel dieser Ausbildung, nämlich der bestmöglichen Integration in den Arbeitsmarkt, zwei wichtige Nebeneffekte nicht vernachlässigt werden dürfen; dies sind der gesellschaftliche und der soziale Effekt. Somit stellt sich die Hauswirtschaft in Bayern auch künftig der Förderung lern- und leistungsbeeinträchtigter (behinderter) Jugendlicher. Die Schaffung einer bedarfsgerechten neuen Ausbildungsregelung auf Landesebene stellt eine besondere Herausforderung dar. Die beschlossenen Eckdaten für die künftige Ausbildung behinderter Jugendlicher in der Hauswirtschaft sehen einige Neuerungen vor:

- Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr sollen die grundlegenden, bereichsübergreifenden Handlungskompetenzen der Hauswirtschaft vermittelt werden. Im dritten Ausbildungsjahr ist eine bereichsspezifische Vertiefung in einem arbeitsmarktrelevanten Einsatzgebiet vorgesehen.
- Aufgrund dieser Ausbildungsstruktur bietet sich die „gestreckte“ Abschlussprüfung an: Nach den ersten beiden Ausbildungsjahren wird der erste Teil der Abschlussprüfung und am Ende des dritten Jahres der zweite Teil der Abschlussprüfung abgelegt. Die Zwischenprüfung entfällt somit.
- Das Berufsbild wird neben aktualisierten Fachkompetenzen auch sogenannte integrative Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vorsehen wie z.B. kunden- und dienstleistungsorientiertes Handeln, personale Kompetenzen und berufliches Selbstverständnis, soziale Kompetenzen und arbeiten im Team ebenso wie Methodenkompetenzen im Sinne der Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung.

- Um die vorrangige Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen gewährleisten zu können, ist an eine Zusatzqualifizierung für das Ausbildungspersonal gedacht, deren Ausgestaltung derzeit jedoch noch offen ist.
- Die Chance der individuellen Lernförderung soll durch kleine Ausbildungs-/Lerngruppen gewährleistet werden. Eine Ausbilderin soll deshalb nur eine begrenzte Anzahl an Auszubildenden gleichzeitig ausbilden dürfen.

Auf der Grundlage der aktualisierten Ausbildungsregelung ist eine Anpassung des Berufsschul-Lehrplanes vorzunehmen. Das Inkrafttreten der neuen Ausbildungsgrundlagen ist zum 1. August 2010 geplant, so dass für alle Beteiligten genügend Vorlaufzeit für die Einstimmung auf die künftigen Anforderungen bleibt.

Wir hoffen sehr, dass die Aktualisierung der HTH-Ausbildung eine Chance für Jugendliche bringt, die derzeit unter erheblichen Vermittlungshemmnissen zu leiden haben. Wir danken andererseits allen, die zur Gestaltung des künftigen Ausbildungsganges beigetragen haben und die aktuell noch beteiligt sind, sie leisten hervorragende Arbeit!

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit grüßt Sie herzlich Ihre

Monika Preimel-Endlich

Aus dem BayLaH

Projekt Alltagskompetenzen

Fit in die Zukunft – so lautet nunmehr seit 4 Jahren das Motto des Projektes Alltagskompetenzen. Mit den Themen „Umgang mit Geld“, „Umgang mit Zeit“, „Umgang mit Menschen/Werten“, „Umgang mit Nahrung“ und „Umgang mit Ressourcen“ erreichte der BayLaH mit seinen mittlerweile 45 Referentinnen zahlreiche Schüler an bayrischen Hauptschulen mit Ganztagesbetreuung. Mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Verbraucherschutz und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus konnte der BayLaH durch den Einsatz kompetenter und geschulter Referentinnen aus den Berufsbereichen Hauswirtschaft, Ernährung und Pädagogik in den Schulen überzeugen. Aktuelle und brisan-

te Themen wie Überschuldung der Privathaushalte, drohende Ressourcenerschöpfung, Erkrankungen durch Fehlernährung, Mobbing und Gewalt waren Anlass für den BayLaH, sich der Problematik anzunehmen und ein Konzept dafür zu erstellen. Den Schülern zuhören, sie mit ihren Problemen ernst nehmen und mit ihnen darüber hinaus lebensnahe, umsetzbare Lösungsansätze zu erarbeiten ist das Ziel dieses Projektes. Vorgestellt und in das öffentliche Interesse gerückt wurde das Projekt mittlerweile nun auch in der Presse und in der **Abendschau des Bayerischen Fernsehens**. Am 15.05.09 hat der BayLaH im Rahmen einer Fortbildung Prof. Werner Gratzner zum Thema „Unterrichtsstörungen, Aggression und Gewalt an der Schule“ eingeladen. S.Prax

Landesleistungswettbewerb in Ingolstadt und Bundeswettbewerb in Schleswig

Am Freitag, 06.02.09 kamen im Marienheim 25 der besten Auszubildenden an, um sich in ihren Fertigkeiten zu messen, die sie in ihrer hauswirtschaftlichen Ausbildungszeit erworben haben. Das Besondere in diesem Jahr: es waren drei junge Männer mit dabei. Erste Anforderung für alle war die schriftliche Lösung von Aufgaben zu hauswirtschaftlicher Versorgung und Betreuung sowie in Wirtschafts- und Sozialkunde. Aufgeteilt in drei Gruppen erwartete die Teilnehmer die Zubereitung von Kostproben für einen „Stand auf der Ausbildungsmesse“. Unter diesem Thema stand der diesjährige Wettbewerb. Ihre gestalterischen Fähigkeiten zeigten die Teilnehmer bei der Anfertigung einer Fachingsdekoration, eines Büffettisches oder eines Kaffeetisches, passend zur Jahreszeit. Alle Teilnehmer präsentierten ein Plakat, das sie zu den Berufsbildern HWS, FHW und HWM selbst angefertigt hatten. Bei der Teamaufgabe/Diskussion mussten in Vierergruppen Aktionen für den Messestand geplant werden; bewertet wurde, wie sich jede/r in seiner Funktion ins Planungsgespräch einbrachte (z. B. Gesprächsleitung, Stoffsammlung, Zeitmanagement). Punktgleich belegten Julia Gmeiner aus München /Antonienstr und Martina Kaufmann aus Marktoberdorf den ersten Platz. Den 3. Platz errang Marina Sartison aus Würzburg. Zum Bundeswettbewerb nach Schleswig am 20. + 21. 03.09 fuhr Martina Kaufmann

zusammen mit Lisa Burggraf, Augsburg/Maria Stern, da Julia Gmeiner absagen musste und Marina Sartison die Altersgrenze für den BLW überschritt. Martina Kaufmann brachte den 2. Preis mit nach Bayern und Lisa Burggraf den Sonderpreis für besondere Leistungen in der Teamarbeit (siehe auch www.rationelle-hauswirtschaft.de).



Herzliche Glückwünsche allen unseren erfolgreichen Damen! Glückwunsch auch an Kristof Siegl aus Mühlheim/Inn, der mit dem 5. Platz die männlichen Teilnehmer sehr gut vertrat.



Ein herzliches Dankeschön an die Schulleiterin Gunda Haas mit Ihrem Kollegium und den zahlreichen Schülern, an die Jurorinnen und unseren Förderverein BLAF. Für die Präsentation sind hervorragende Plakate entstanden, die wir auf Anfrage gerne an Interessierte verleihen. (www.baylah.de/Rückblick/Plakate)

QM-Seminar am 24.4. in Augsburg

Die Dipl.-Haushaltswissenschaftlerin Marianne Thummert berät hw. Großbetriebe in Organisationsfragen und ist als Referentin für Fortbildungen tätig. Ausgangspunkt war für den Seminartag die Darstellung wichtiger Standards für Küche, Reinigung und Wäsche, die sich ausrichten nach der Zufriedenheit der Kunden und

der Wettbewerbsfähigkeit. Zahlenmäßige Nachweise ermöglichen den Vergleich mit den Vorjahren und mit anderen Einrichtungen. Sie ermöglichen den Nachweis einer wirtschaftlichen Betriebsführung und dienen als Grundlage für die Nutzung von Spielräumen oder für Forderungen nach einem höheren Budget. Aufgrund der guten Beurteilungen der Teilnehmer, die sich aus dem laufenden Meisterlehrgang und externen Anmeldungen zusammensetzen, bieten wir im am 20. Nov. ein Aufbau-seminar mit dem Thema „Kennzahlen“ an.

Monika Herz

Gespräch mit Landwirtschaftsminister Helmut Brunner

Am 19.01.2009 lud der bayerische Staatsminister die Vorsitzende des Bay-LaH zu einem Gespräch ins Ministerium ein, um den BayLaH als Repräsentant hauswirtschaftlicher Interessen und Anliegen und seine Arbeit für die Verbände unter seinem Dach, kennen zu lernen. Bei dem ausführlichen und positiven Gespräch wurde auch die Forderung gestellt, den Lehrstuhl für Haushaltswissenschaft wieder neu zu installieren.

Landesseniorenvertretung Bayern

Am 6./7. März 2009 trafen sich die Vorsitzenden von 64 bayerischen Seniorenbeiräten zur Frühjahrsdelegiertenversammlung in Regensburg. Staatssekretär Markus Sackmann, Mdir Franz Wölfel, beide StMAS, stellv. Landtagspräsident Prof. Peter-Paul Gantzer, 3. BGM der Stadt Regensburg, hielten Grußworte und Festrede. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden Walter Voglgsang und seines Vorstandes wurden 17 Anträge der Delegierten bearbeitet. Die Vorsitzende des Bay-LaH wurde als Schriftführerin in den Vorstand gewählt. Die Stadt Regensburg lud am Abend zum Empfang in den Kaisersaal des Alten Rathauses, wo eine phantastische Rentnerband die Gäste in Hochstimmung versetzte.

Hauswirtschaft - ein zeitgemäßer und förderlicher oder ein überholter Begriff?

Frau Bundesministerin Ilse Aigner hat in der vornehmlich in den neuen Bundesländern verbreiteten „Superllu“ und mit viel Wiedergaben in den überregionalen Medien im gesamten Bundesgebiet die

Landfrauen als bewundernswerte Managerinnen bezeichnet. Dieses Lob hat deren Image, gerade auch weil sie gelegentlich in bestimmten Medien umstritten dargestellt werden, zu Recht gestärkt. Würde in der Namensführung des von Frau Aigner geführten Bundesministerium gleichrangig neben Landwirtschaft und Verbraucherschutz auch Hauswirtschaft stehen, würde allein dadurch (und ebenso, wenn in den einschlägigen Länderministerien analog verfahren würde) die Wertschätzung der nichtlandwirtschaftlichen Hauswirtschaft verbessert und gegen verbreitete Herabsetzung mehr geschützt. Auch in den Großhaushalten und vielen Millionen Privathaushalten gibt es trotz oft schwierigster Doppelbelastung (wie bei den Bäuerinnen auch) fachlich bestens managende Haushaltsführende. Alle einschlägigen obersten Bundes- und Landesbehörden führen in ihren Bezeichnungen den „Verbraucherschutz“ auf (der für den Teil der Haushaltsführung, der Verbrauch ist, unbestreitbar enorme Bedeutung hat), und davon werden in Staat und Gesellschaft geradezu inflationär die Bezeichnungen „Verbrauch“ und „Verbraucher/-innen“ abgeleitet und verwendet. Sehr häufig auch, zunehmend ausschließlich, wenn „Haushaltsführung“ oder ein anderer treffender Begriff richtig wäre. Denn kennzeichnend für die fachlich gute Haushaltsführung (mit den vergleichsweise allermeisten Arbeitsstunden in Voll- oder Teilzeit von Frauen und Männern gegenüber allen anderen Arbeitsbereichen in unserer Volkswirtschaft) sind die Gestaltung (u.v.a. der Nahrungszubereitung) sowie die häusliche Betreuung und Versorgung, keinesfalls der begleitende Verbrauch mit dem unbestreitbar enorm wichtigen „Verbraucherschutz“. Die Verschleierung und Täuschung, die mit der überbordenden Verbalisierung von „Verbrauch“ für Haushaltsführung und Hauswirtschaft geschieht, ist – gelinde ausgedrückt – unhöflich. Die hauswirtschaftlichen Verbände und Organisationen, die „Hauswirtschaft“ in ihrer Namensgebung führen, fürchten teilweise – wegen der verbreiteten gesellschaftlichen Diskriminierung der Hauswirtschaft und der damit verbundenen Verdrängung des (den Bereich abgrenzenden und alle entwicklungsbedingten Veränderungen absolut nicht verneinenden) Begriffs Hauswirtschaft) – um ihre Zukunftsfähigkeit. Junge Leute lassen sich

durch die Diskriminierung und Verdrängung des Begriffs Hauswirtschaft von einer einschlägigen Berufswahl abschrecken bzw. von der Nennung ihrer hauswirtschaftlichen Orientierung absehen. Aber ist die Bezeichnung „Verbraucher/in“ angesehener (vom fachlichen Nichtzutreffen und von Fragen des Gebots der Nachhaltigkeit einmal ganz abgesehen)? Wichtig wäre, dass der Hauswirtschaft Marketingaktivitäten eingeräumt werden mit der Zielsetzung, dass ihre Leistungen für die Gesellschaft im Bewusstsein der Bevölkerung nachhaltig verankert werden. Die Hauswirtschaft ist dazu über ihre Verbandsorgane hinausgehend finanziell selbst nicht in der Lage. Warum verlangen die hauswirtschaftlichen Berufsstände im Bewusstsein dessen, was die Anstalts- und Privathaushalte für den Staat und die Gesellschaft unersetzlich leisten, nicht, dass in den Namen der einschlägig für den nach geleisteten Arbeitsstunden größten Wirkungskreis zuständigen Bundes- und Landesministerien neben Landwirtschaft und Verbraucherschutz auch die Hauswirtschaft genannt wird?

Ortwin Frömsdorf

Plakatserie zum Welttag der HW

Die Plakatserie "Meine Finanzen im Griff" ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe bei der Zusammenarbeit von Vertretern der Landwirtschaftsverwaltung und der hw. Verbände - trotz großer Zeitknappheit noch rechtzeitig vor dem Welttag. Der Welthauswirtschaftstag steht bis 2011 unter dem Motto "Hauswirtscha@ft: Kompetenzen stärken im digitalen Zeitalter". Für 2009 wurde der Schwerpunkt "Finanzmanagement im Haushalt" gewählt und die 5-teilige Plakatserie entwickelt mit den Inhalten: MeinGeld - woher, wohin, was bleibt?; Ausgaben checken; Finanzspielräume entdecken. Eine Arbeitshilfe mit Presseartikeln, Fachbeiträgen, einem Lernzirkel, aktivierenden Angeboten für Messen, geplanten Maßnahmen und Hintergrundinformationen und einem Blick auf die Plakate ist abrufbar auf der Homepage des StMELF unter der Adresse www.hauswirtschaft.bayern.de, Benutzername Welttag, Passwort Hauswirtschaft.

Beim Arbeitstreffen am 28.4. wurde der Web-Budgetplaner der Sparkassen vorgestellt, ein einfach zu nutzendes Bu-

chungssystem für Einnahmen und Ausgaben, für die Kontrolle und Budgetierung mit persönlichen Sollwerten, anonym und individuell anpassbar, mit sicherer Datenübertragung und mobiler Ausgabenerfassung per Handy (www.geld-und-haushalt.de). Weitere Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Optimierung des Marketings bzw. der Personal- und Finanzsituation und der Stärkung des Images der Hw in der Öffentlichkeit. Neue Arbeitsgruppen sollen entstehen für die Attraktivität der Berufsausbildung zur HauswirtschafterIn (Treffen am 29.9.) und Zahlen aus wissenschaftlichen Studien als Argumentationshilfe für Forderungen an die Gesellschaft.

Aktuelles aus den Verbänden

Welttag der Hauswirtschaft Hauswirtschaft garantiert Mehrwert

Jeder von uns braucht täglich die Hauswirtschaft, aber kaum jemand würdigt das so recht. Aus diesem Grund werden auch in diesem Jahr um und am 21. März wieder Aktionen zum Welttag der Hauswirtschaft stattfinden, an denen auf die Bedeutung der Hauswirtschaft für Familie und Gesellschaft hingewiesen wird. „Kompetenzen in der Hauswirtschaft stärken – Meine Finanzen im Griff“ – unter diesem Motto steht in diesem Jahr die gemeinsame Aktion der bayerischen Hauswirtschaftsverbände.

Die Vorsitzende des Deutschen Hausfrauen-Bundes, Rosemarie Weber betont, dass Hauswirtschaft weit mehr umfasst als Kochen, Putzen und Waschen. Hauswirtschaft vermittelt Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Bewältigung des Lebensalltags eingesetzt werden. Wir sprechen hier von Alltagskompetenzen, die in unserer Gesellschaft leider immer mehr verloren gehen. Anzeichen für diesen Verlust sind - neben der steigenden Zahl übergewichtiger Personen - die zunehmende Überschuldung von Privathaushalten. Hier fehlt das Wissen, vorsorgend zu wirtschaften und nachhaltig das eigene Leben zu gestalten. Mit dem Aktionsprogramm „Meine Finanzen im Griff“ soll dem entgegen gewirkt werden:

„Wir bieten mit dem „Finanztimer – Mein Haushalt“ ein Haushaltsbuch der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, und dem Haushaltsbuch der Sparkassen eine praktische Unterstützung zur Finanz-

planung. Die Haushaltsbücher helfen, genaue Daten über Einnahmen und Ausgaben zu gewinnen und Haushaltsfinanzen zu optimieren sowie mit dem verfügbaren Geld Lebensqualität zu schaffen.“ Am 23. März von 10:00 bis 16:00 Uhr können im Haus der Hauswirtschaft beim Deutschen Hausfrauen-Bund verschiedene Finanzplaner eingesehen und mitgenommen werden. So gibt es auch spezielle Budgetplaner für junge Leute, Singles und Familien, die zusätzlich noch wertvolle Tipps enthalten. Dort wird auch auf Wunsch das Arbeiten mit dem Haushalts-Buchungsprogramm „Finanztimer“ auf dem Computer gezeigt. Info: DHB Augsburg, Tel.: 0821/30223 oder info@hausfrauenbund-augsburg.de Infos über den „Finanzplaner“ im Internet unter www.stmelf.bayern.de

Die zentrale Veranstaltung fand im Museum Kloster Asbach in Rothalmünster statt. Motto war „Finanzen im Griff“. Thema der Festrede von Staatsminister Helmut Brunner war „Kompetenzen für das Leben durch hauswirtschaftliche Bildung.“ Diakonisches Werk und Universität Passau stellten ihr Projekt „Finanzgenie- ein Angebot für Schulen“ vor. Elke Bröker vom AfL Passau präsentierte die Plakatserie „Finanzen im Griff“. Ein Rundgang durch die Ausstellung „Die Frau im Spiegel der Kulturen“ rundete die Veranstaltung ab, die mit einem Imbiss und wechselseitigen Gesprächen abschloss.

Qualifikation von Tagesmüttern

Eine Recherche unserer Delegierten Angelika Paulus, Landesvorsitzende des DHB, hat ergeben, dass bei der Qualifikation von Tagesmüttern hauswirtschaftliche Themen so gut wie nicht vorgesehen sind. Das Stadtjugendamt der Stadt Erlangen qualifiziert Tagesmütter in 160 Stunden, wobei nur 3 Stunden für Ernährung in der Kindertagespflege enthalten sind.

Nach Einschätzung des BayLaH sind 160 Stunden bei weitem nicht ausreichend für die zu dieser Tätigkeit erforderlichen Kompetenz. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen spricht sich für eine Vereinheitlichung von Qualifizierung und Bezahlung aus. Der BayLaH sieht hier ein Einsatzgebiet für seine Verbände, hauswirtschaftliche Betreuung und Versorgungsleistungen bezogen auf Kleinkinder zu vermitteln.

VLB wählt neuen geschäftsführenden Vorstand:

Jürgen Wunderlich, Schulleiter des Beruflichen Schulzentrums Neusäß, wurde

beim 9. VLB-Berufsbildungskongress am Freitag den 14.11.2008 in Freising mit überwältigender Mehrheit zum neuen Landesvorsitzenden des Verbandes der Lehrer an beruflichen Schulen (VLB) gewählt. Wunderlich, der Hans Käfler und Wolfgang Lambl als Landesvorsitzende ablöst, sieht seine künftigen Schwerpunkte im qualitativen Ausbau der Angebote für Jugendliche ohne Ausbildungsstelle, in einer Verbesserung der Lehrerversorgung an beruflichen Schulen und der zügigen Umsetzung der Dienstrechtsreform im Bereich der beruflichen Schulen.

Der BayLaH gratuliert dem neuen Vorstand zu seiner Wahl und wünscht ihm viel Erfolg bei der Umsetzung der neuen Aufgaben!

(v.l.n.r.):



Dorothea Helbig (Schriftführerin), Johannes Sommerer (Stellvertreter), Alexander Liebel (Stellvertreter), Wolfgang Lambl (Stellvertreter), Jürgen Wunderlich (Vorsitzender) und Josef Westenthanner (Stellvertreter).

MdH- Gesundheitsseminar in Bad Wörishofen

Mit einem umfassenden Programm informierte der Berufsverband Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft Bayern e.V. die Teilnehmerinnen anlässlich der Fachtagung am 27.03.09 zum Thema „Was hat Klimaschutz mit unserem täglichen Essen zu tun?“ Referenten des „Unser Land eV“, der Verbraucherzentrale Bayern, des Bundesverbandes der Regionalbewegung e.V. informierten über die Vorteile regionaler Vermarktung, Auswirkungen auf das Klima durch Produktion und Lebensstil, Klimaschutz durch kurze

Wege. Die Gäste konnten ein großes Erfahrungspotential erwerben und sich umfassend mit den Referenten austauschen.

Ausstellung zu Verbraucherrechten im Justizpalast München

Am 25. März 2009 eröffnete Staatsministerin Dr. Beate Merck im Lichthof des Justizpalastes in der Prielmayerstraße 7 eine Ausstellung zu Verbraucherrechten, die vom Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz in Kooperation mit dem **VerbraucherServiceBayern** präsentiert wurde. In der Zeit vom 25. bis 31. März, Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr war die Ausstellung für alle Bürger, die sich über aktuelle Verbraucherprobleme (von der Reklamation im Kaufrecht über Schwierigkeiten mit Handwerkerrechnungen bis hin zu unterschobenen Telefonverträgen) informieren wollten, kostenfrei zugänglich. An diesen Tagen wurde vom *VerbraucherService Bayern* von 11 bis 13 Uhr kostenlose Beratung angeboten. Zur gleichen Zeit wurden die Plakatausstellungen „Blumengenuss“ und „Sag's mit Blumen“ gezeigt, die Informationen zum regionalen und saisonalen Einkauf bot und die Vorteile von Blumen aus dem *Flower-Label-Programm* und von *fairfleurs* aufzeigte. Ute Mowitz-Rudolph, Geschäftsführerin des VSB, gab folgende Empfehlung: „Damit Verschenken von Blumen allen Beteiligten Freude bereitet, sollte beim Kauf von Blumen auf menschenwürdige und umweltschonende Produktion geachtet werden“.

Aus den Regionalausschüssen

RA Niederbayern

Maria Sket referierte am 21.4.09 am Berufsförderzentrum Passau über das Thema „Meine Finanzen im Griff“. Den Jugendlichen ohne Schulabschluss, die in Hauswirtschaft und Hotel/Gastronomie ausgebildet werden, brachte sie nahe, wie man mit seinem Geld auskommt und vielleicht sogar längerfristige Ziele mit Sparen erreicht. Konkret durften die jungen Leute ausprobieren, wie aus Brot und günstigen Zutaten eine gesunde Mahlzeit entsteht. Hier kamen auch die neu erstellten Plakate zum Einsatz, die für den Welttag der Hauswirtschaft entwickelt wurden; sie bleiben als Dauerausstellung im BFZ.

RA Schwaben

Der RA Schwaben mit Sprecherin Heidi Schepanski vertrat den BayLaH am 31.3.09 bei der Veranstaltung „Rund ums Schaf“, die an der Landwirtschaftsschule Memmingen stattfand. Salate, die mit Schafskäse verfeinert waren und selbstgebackene Kekse in Form von Schafen mit Hagelzucker als Fell lockten Besucher an den Stand. Anliegen war es, den Schulklassen den Finanztimer vorzustellen und anhand der neuen Plakate, die in Zusammenarbeit der Verbände mit dem StMELF neu entstanden sind, auf die Wichtigkeit hinzuweisen, die persönlichen Finanzen planvoll einzusetzen.

RA Unterfranken

Der Tag der offenen Schultüre stand unter dem Motto „Verbände bieten Fort- und Weiterbildung“. In einem dort zur Verfügung stehenden Raum wurde eine Theke mit Sonnenschirm und Safttheke aufgestellt um das Publikum neugierig zu machen. Mit der Frage „Kennen Sie sich aus?“ wurden den Besuchern Säfte angeboten und diese mussten sich entscheiden, um welche Fruchtsaftform es sich dabei handelte. Der Ansturm war enorm und so bot sich Ingeborg Henneberger die Gelegenheit, umfassend über die Arbeit der Verbände zu informieren.

Aus dem BLAF

Der BLAF auf Reisen

Alle denken wir gerne an die Reisen, die Herr Frömsdorf viele Jahre für uns organisiert hat deshalb baten wir ihn, uns im Jubiläumsjahr 2008 nochmals eine Reise vorzubereiten. Er kam dieser Bitte gerne nach und so machten sich 49 Personen am 26.10.2008 auf nach Südtirol. Wir wohnten in Brixen in der Cusanus Akademie und machten Ausflüge ins Grödner Tal, ins Pustatal und auf den Ritten. Bei Spaziergängen durch Brixen, Bozen und Meran und wo immer es sonst möglich war, wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Am 30.10. ging es wieder zurück und alle bedauerten, dass die schönen Tage so rasch vergangen waren.

Weil es so schön war, probieren wir es 2009 nochmals. Die Reise ist geplant vom **07. bis 12. September 2009 nach Bad Hofgastein ins Palace Kur- und Sporthotel**. Eine kurze Reisebeschreibung

bung mit Anmeldeformular ist bereits verschickt. Sollten Sie nichts bekommen haben und an der Reise interessiert sein, fragen Sie bitte in der Geschäftsstelle nach. Neben kleinen Ausflügen und Fachinformation ist auch viel Zeit für „Wellness“ eingeplant. Das Mitfahren lohnt sich bestimmt!

G. Fritscher

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Aufgrund des Wegfalls der deutschen Handelsklassenverordnung für Speisekartoffeln im nächsten Jahr entwickelt das LfL Kriterien zur ergänzenden Beurteilung der äußeren Qualität bei Speisekartoffeln in Waschboniturkarten. Im Oktober 2008 wurden von verschiedenen Expertengruppen, u.a. BayLaH als Verbrauchervertreter, 203 Sorten Speisekartoffeln trocken und nass nach Aussehen bewertet. Die Auswertung wurde am 26.03.2009 im LfL vorgestellt. Handel und Verbraucher diskutieren mit den Vertretern verschiedener staatlicher Einrichtungen.

Vorschau/Termine:

26.06.09 rhw-Symposium München

20.11.09 „Kennzahlen“ – AufbauSeminar zum 24.04.09

08/09. 05.09 Armutsprävention, Bonn

15./16.05.09. Fortbildung Alltagskompetenz mit Prof. Gratzner „Unterrichtsstörungen, Gewalt, Aggressionen – Miteinander statt gegeneinander, Augsburg, Hollsaal

20.06.09 Mitgliederversammlung BLAF

07-12.09 BLAF Reise Bad Hofgastein

21.10.09 Delegiertenversammlung BayLaH

rhw-Symposium am 26.6.09

Beim 11. rhw-Symposium der Münchener Business Akademie im Karl-Wendel-Haus München werden der BayLaH, seine Verbände, die dgh und BAG-HW mit Ständen vertreten sein und ihre Arbeit vorstellen. Motto des diesjährigen Symposiums ist „Hauswirtschaft kommt an“. Dabei werden folgende Themen angeboten: Konfliktgespräche mit Mitarbeitern und Kunden, Karrierefaktor Stimme, Emotionale Öffentlichkeitsarbeit ist gefragt!, Multikulturelle Begegnung im Altenheim, Aggressives Verhalten – wie gehe ich damit um?, Erlösteigerungen durch aktives Verpflegungsmarketing, mehr unter www.muenchener-business-akademie.de.

Buchtipp:

Die Verbraucherzentrale Bayern hat 5 Broschüren herausgegeben:

„Wir setzen Zeichen“ – Schulen pro Recyclingpapier (Unterrichtsprojekt)

„Gewusst woher“ – Herkunftsbezeichnung von Lebensmitteln

„Löwenstark“; „Klimaschutz schmeckt“ – Tipps zum Klimagesunden Essen und Einkaufen, „Sie haben gewonnen“ – Gewinnmitteilungen und was dahintersteckt. Zu beziehen unter: www.verbraucherzentrale.bayern.de

Lexikon der Begriffe

Phantogeusie:

Der Begriff Phantogeusie bezeichnet die Wahrnehmung eines Geschmacks, wenn objektiv keine Geschmacksquelle vorhanden ist.

Neu:

„Hauswirtschaft“ hat nun auch eine Definition in „Wikipedia“

Änderungen:

Wir begrüßen neu im BayLaH Frau Eva Maslanka als Delegierte für den Verband der bayer. Lehr- und Beratungskräfte im höheren Dienst e.V.. Vielen Dank an Ursula Bronner, die bisher die VELA vertreten hatte, für ihre langjährige Mitarbeit!

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Landesausschuss für Hauswirtschaft e.V.

Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg

Tel: 0821/15 3491. Fax 0821/

Internet: www.baylah.de

E-Mail: info@baylah.de

Bankverbindung: LIGA-Bank Regensburg

Konto: 120588, BLZ 75090300

Redaktion: S. Prax, H. Schmitt-Luginger, M.Herz

Die Lehrgänge in der Hauswirtschaft finden Sie unter www.baylah.de

Wir werden gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und dem Landwirtschaftsministerium. Förderung für das Projekt Alltagskompetenz erhalten wir vom Bayerischen Staatsministerium für Justiz und Verbraucherschutz

